

Vom Rhein an Maas und Jeker

Kirmes-Tour
nach Maastricht
vom 19. - 21. September 1986

Warum ein zweites Mal

Irgend etwas muß uns Horchheimer doch an dieser Stadt kurz hinter der holländischen Grenze beeindruckt haben, denn – wie 1982 ging nun zum zweiten Male eine Jahrestour der Kirmesgesellschaft in die Stadt an der Maas.

Waren es die Ähnlichkeit mit der Partnerstadt Koblenz, die Flüsse, die Brücken, die Winkel und Ecken der Altstadt, oder lag es einfach an der geselligen fröhlichen Kneipenkultur dieser Stadt, die viele von uns wieder einmal besuchen wollten?

Starke letzte Bank

Während der ca. dreistündigen Anreise – schon aus Tradition mit einem der bequemen „Westerwaldexpressvögel“ der Firma Modigell – sorgten die drei „Junggesellen“ Hennes, Häs und Schorsch – bei der Reiseleitung Holl-Biegmann auch unter dem Namen Familie Schneider gelistet – auf der letzten Bank für viel Stimmung und gute Laune in der Truppe der etwa 50 Teilnehmer.



Vertraute Atmosphäre

Am Zielort angekommen, waren wir schnell wieder vertraut mit den labyrinthartigen Gängen, Treppen und Stiegen des Hotels „Beaumont“, das schon 1982 unsere Herberge war. Die Belegung der teils bis unter den Dachfirst gelegenen kleinen, netten, sauberen Kämmerchen ging schnell, jedoch teilweise in stark gebückter Haltung vorstatten! Die Sätze in Horchheimer Mundart wie „Do kannst dat Wasser morje freh aus de Dachrinn schlürfe“ oder „Die Räum sinn net grißer wie ons Badezimmer“ machten die Runde und sorgten für allgemeines Gelächter.

Substantielles

Nach einem gemeinsamen Abendessen trennten sich die einzelnen Cliquen und Clübchen zum Kneipenbummel und „inspizierten“ ihre speziellen Lokalitäten, wie z. B. die Vogelbauerkneipe, nebenan die Jazzkneipe oder zur mitternächtlichen Stunde als Sammelstelle die „Boonte Kooh“.

Kulturelles

Am nächsten Morgen stand eine Führung durch die ca. 2000 Jahre alte Stadt auf dem Programm, die ebenso wie Koblenz ihre Entstehung sowie Weiterentwicklung den alten Römern zu verdanken hat.

Sachkundig wurden wir mit der Geschichte Maastrichts, seiner Kultur und seinen Sehenswürdigkeiten bekannt und vertraut gemacht.

Finanzielles

Nachmittags nutzten viele der Mitreisenden die Zeit zu einem ausgedehnten Einkaufsbummel durch die zahlreichen kleinen Geschäfte und Boutiquen, und anschließend genoß man die letzten spätherbstlichen Sonnenstrahlen in einem der Straßencafés rund um den Marktplatz.

Originelles oder

Der liebe Gott sieht alles

Zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurde für die „drei der letzten Bank“ die Teilnahme an einer Weinmesse in einer ehemaligen Kirche, weil sie dort nach Genuß der heimischen Gülder Weine ungeahnt auch ihren irdischen Bedürfnissen nachgehen konnten.

Auf bald

Die Heimreise führte zunächst zu einer Forellenzucht und – zurück in Deutschland – war man sich schnell über einen Kurzbesuch der alten Kaiserstadt Aachen einig.

Fazit: „Die Tour war eine gelungene Sache“ lautete die einstimmige Meinung aller Mitfahrer, und sollte wiederum ein Kurztrip der Kirmesgesellschaft nach Maastricht führen, ich wäre ein drittes Mal dabei!

Lothar Grundmann



Die Mitglieder der Kirmes-Gesellschaft vor dem Stamm-Hotel „Beaumont“